

# Pravda

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Mittwoch, 26. März 1980

Nr. 62 (3 691)

Preis 2 Kopeken

## Quartalplan vorfristig

Im Zuge des Wettbewerbs um ein würdiges Begehen des 110. Geburtstags W. I. Lenins und der Realisierung der Beschlüsse des Juliplenums (1978) und des Novemberplenums (1979) des ZK der KPdSU haben die Werktätigen des Gebiets Dzhambul den Plan des I. Quartals im Verkauf von Fleisch an den Staat vorfristig erfüllt. Besonders viel haben zu diesem Erfolg die Viehzüchter der Rayons Kurdal, Sarysu, Dzhambul, Talas, Mujunkum und Tschu beigetragen. Die Rinder sind an den Staat mit einem Durchschnittsgewicht von 430 Kilogramm, die Schweine — mit 114 und die Schafe — mit 41 Kilogramm geliefert worden. Die Farnkollektive des Sowchos „Kosa Luxemburg“, Rayon Kurdal, des Kolchos „XXII. Parteitag der KPdSU“, Rayon Dzhambul, des Kalinin-Sowchos, Rayon Sarysu, des Shtanow-Sowchos, Rayon Talas, der zwischenwirtschaftlichen Spezialisierten Vereinigungen der Rayons Merke und Swerdlow haben die Jungochsen in einem Gewicht von 450 Kilogramm und die Schafe mit 53—55 Kilogramm abgeliefert.

Die Sowchose und Kolchose des Gebiets besinnen erfolgreich die Winterhaltung des Viehs, beginnend mit der Abblamungskampagne in der Schafzucht und treffen alle Maßnahmen, um die Pläne mit der Verpflichtung der abschließenden Planjahres in der Produktion und im Verkauf landwirtschaftlicher Erzeugnisse an den Staat zu erfüllen.

Im Zuge der Realisierung der Beschlüsse des XXV. Parteitags der KPdSU, des Juliplenums (1978) und des Novemberplenums (1979) des ZK der KPdSU, des XIV. Parteitags der Kommunistischen Partei Kasachstans und einer würdigen Vorbereitung des 110. Geburtstags W. I. Lenins haben die Werktätigen der Landwirtschaft des Gebiets Taldy-Kurgan den Quartalplan im Verkauf von Fleisch und Milch an den Staat vorfristig erfüllt. Das Land hat von ihnen eine große Menge überplanmäßiges Fleisch erhalten. Das durchschnittliche Lebendgewicht der Rinder betrug 416 Kilogramm. Der überplanmäßige Verkauf tierischer Erzeugnisse an den Staat dauert fort.

Es werden Maßnahmen ergriffen für einen organisierten Abschluss der Winterhaltung des Viehs, für die weitere Vergrößerung der Produktion und Erfassung tierischer Erzeugnisse, für die erfolgreiche Einlösung der von den Kollektiven der Sowchose und Kolchose übernommenen sozialistischen Verpflichtungen des Abschlussjahres des 10. Planjahres. Die Viehzüchter des Gebiets entfalten immer breiter den sozialistischen Wettbewerb um eine bessere Ausschöpfung der Produktionsreserven. (KasTAG)

### Am 19. April - kommunistischer Subbotnik

DSHESKASGAN. „Am Tag des kommunistischen Subbotniks nur Stoßarbeit leisten!“ — so lautet der Entschluß der Kollektive des Bergwerks Atassu, die auf ihrer jüngsten Versammlung beschlossen haben, die Initiative der Bergwerke „Sapady Karaschal“ und „Bolschi Ktai“. Die Kollektive dieser Abschnitte wollen am 19. April 1 700 000 Tonnen Erz gewinnen und die verdienstlichen Geldmittel zu dem Fonds des zehnten Planjahres überweisen. (KasTAG)

## Informationsmitteilung über das Plenum des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans

Am 25. März 1980 fand das fällige XIII. Plenum des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans statt.

Das Plenum nahm entgegen und erörterte den Bericht „Über die Aufgaben der Republikparteiorganisation in der weiteren Vergrößerung der Produktion und Erlassung tierischer Erzeugnisse im Sinne der Forderungen des XXV. Parteitags, des Juliplenums (1978) und des Novemberplenums (1979) des ZK der KPdSU“, den das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, der Erste Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans Genosse D. A. Kunajew erstellte.

In den Debatten zum Bericht sprachen die Genossen: W. A. Lizenow — Erster Sekretär des Aktjubinsker Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans; K. M. Auchadijew — Erster Sekretär des Alma-Ataer Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans; A. M. Borodin — Erster Sekretär des Kustanaier Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans; A. A. Askarow — Erster Sekretär des Tschimkentker Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans; N. J. Morosow — Erster Sekretär des Zelinogradker Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans; Ch. Sch. Bekurganow — Erster Sekretär des Dzhambulker Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans; A. G. Korin — Erster Sekretär des Karagandaker Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans; W. P. Demidenko — Erster Sekretär des Nordkasachstan Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans; A. G. Ramasjanow — Erster Sekretär des Semipalatsinskjer Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans; O. S. Kuanschew — Erster Sekretär des Kokschetauer Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans; J. M. Auelbekow — Erster Sekretär des Turgaier Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans; K. Sultanow — Erster Sekretär des Komsomol Kasachstans; M. G. Motorkin — Minister für Landwirtschaft der Kasachischen SSR; T. Jessetow — Erster Sekretär des Kysyl-Ordiner Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans; K. M. Aussen — Minister für Landbauwesen der Kasachischen SSR; S. Kusseinow — Erster Sekretär des Taldy-Kurganer Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans.

Das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, der Erste Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans Genosse D. A. Kunajew hielt die Schlussansprache.

Das Plenum des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans erörterte die Fragen der ersten Tagung des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR zehnten Legislaturperiode.

Über die erörterten Fragen faßte das Plenum des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans entsprechende Beschlüsse.

Anläßlich der Wahl des Genossen S. N. Imschew zum Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR, entsand das Plenum ihn seine Pflichten als Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans.

Das Plenum wählte Genossen S. K. Kamalidjanow zum Sekretär und Büromitglied des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans.

Das Plenum entloh Genossen A. I. Klimow seiner Pflichten als Sekretär und Büromitglied des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans anläßlich seines Übergangs in den Ruhestand.

Das Plenum wählte Genossen J. F. Baschmakow zum Sekretär und Büromitglied des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans.

Das Plenum wählte Genossen S. S. Dshjimbajew, Stellvertretenden Vorsitzenden des Ministerrats der Kasachischen SSR, zum Kandidaten des Büros des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans.

Damit beendet das Plenum des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans seine Arbeit.

An der Arbeit des Plenums beteiligte sich der stellvertretende Leiter der Abteilung für Organisations- und Parteiarbeit des ZK der KPdSU N. S. Perun.

Das Plenum wählte Genossen S. K. Kamalidjanow zum Sekretär und Büromitglied des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans.

Das Plenum entloh Genossen A. I. Klimow seiner Pflichten als Sekretär und Büromitglied des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans anläßlich seines Übergangs in den Ruhestand.

Das Plenum wählte Genossen J. F. Baschmakow zum Sekretär und Büromitglied des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans.

Das Plenum wählte Genossen S. S. Dshjimbajew, Stellvertretenden Vorsitzenden des Ministerrats der Kasachischen SSR, zum Kandidaten des Büros des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans.

Damit beendet das Plenum des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans seine Arbeit.

An der Arbeit des Plenums beteiligte sich der stellvertretende Leiter der Abteilung für Organisations- und Parteiarbeit des ZK der KPdSU N. S. Perun.

## Über die Aufgaben der Republikparteiorganisation in der weiteren Vergrößerung der Produktion und Ertrassung tierischer Erzeugnisse im Sinne der Forderungen des XXV. Parteitags, des Juliplenums (1978) und des Novemberplenums (1979) des ZK der KPdSU

Bericht des Mitglieds des Politbüros des ZK der KPdSU,

Ersten Sekretärs des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans Genossen D. A. KUNAJEW

Genossen!

Die verlossenen vier Planjahre waren für Kasachstan ein auch für andere Sowjetrepubliken außerordentlich ersprießlich in allen Bereichen der Ökonomie, Wissenschaft und Kultur. Die vielseitige Industrie der Republik hat in diesen Jahren im ganzen erfolgreich erfüllt. Bedeutendes haben die Bauarbeiten geleistet. In jedem der 19 Gebiete sind gute Wandlungen eingetreten.

Für hohe Leistungen im sozialistischen Lohnwettbewerb und für die erfolgreiche Erfüllung des Plans der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung von 1979 wurde der Republik die Rote Wanderfahne des ZK der KPdSU, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsomol überreicht. Rote Wanderfahnen erhielten auch fünf Gebiete — Karaganda, Kustanai, Pawlodar, Turgai und Zelinograd — sowie eine Reihe von Rayons, Städten und Arbeitskollektiven.

Für hohe Kennziffern in der Getreideproduktion wurde die Republik mit dem Leninorden ausgezeichnet. Hohe Auszeichnungen erhielten Tausende führende Werktätige, den besten unter den Besten wurde der Titel „Held der Sozialistischen Arbeit“ verliehen.

Diese hohe Einschätzung der Arbeit der Kasachstaner löst das Gefühl des innigen Dankes der teuren Leninschen Partei, ihrem Zentralkomitee und Genossen Leonid Iljitsch Breschnew persönlich aus, der über unsere Leistungen und Anstrengungen stets informiert ist.

Zur Zeit arbeiten die Werktätigen Kasachstans zusammen mit dem ganzen Land in einer Atmosphäre des hohen politischen und Arbeitsaufschwungs, ausgehend von der Vorbereitung des 110. Geburtstags Wladimir Iljitsch Lenins, an der Realisierung der Beschlüsse des historischen XXV. Parteitags und der anschließenden Pläne des ZK der KPdSU.

Einen neuen Zustrom schöpferischer Energie bewirkte bei allen Sowjetmenschen die markante Rede Genossen Leonid Iljitsch Breschnews auf dem Treffen mit dem Wälfeld des Bann Dschakrelies von Moskau. Darin ist eine tiefgehende Analyse des vom Lande Erreichten, der gegenwärtigen internationalen Lage geliefert, sind Wege zur Lösung der aktuellsten Aufgaben gewiesen.

Die vergangenen Wahlen haben überzeugend die unverbrüchliche

Einheit von Partei und Volk, die herzielte Unterstützung der Innen- und Außenpolitik der KPdSU vor Augen geführt. Wie Leonid Iljitsch mit Recht betonte, wurde dadurch eine umfangreiche Arbeit geleistet, die die Parteiorganisationen, die Sowjets, Millionen Deputierte und unser ganzer Staat im Laufe von fast fünf Jahren leisteten. Die Werktätigen Kasachstans sowie das ganze Sowjetvolk sind bereit, das seit Beginn des Planjahres Geleistete zu verankern und zu mehrern, um in seinem Abschlußjahr eine feste Grundlage für das 11. Planjahr zu schaffen und sicher voranzukommen.

Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Kasachstans, die Gebiets-, Stadt- und Rayonparteiorganisationen, die Parteiparallelorganisationen haben eine umfassende Arbeit zur Einlösung der von den Werktätigen übernommenen sozialistischen Verpflichtungen entfaltet, um das abschließende Planjahr im Jahr der Stoßarbeit (der Arbeit auf Leninsche Art) zu verwalten.

Heute steht auf der Tagesordnung des Plenums eine der Hauptaufgaben der ländlichen Ökonomie. Sie wissen gut, daß die Republikparteiorganisation diese Fragen stets als die wichtigsten in ihrer Tätigkeit betrachtet. Dank der konsequenten Durchführung der Agrarpolitik der Partei, der Beschlüsse des XXV. Parteitags der KPdSU, des Juliplenums (1978) und des Novemberplenums (1979) des ZK der KPdSU konnte ein weiter Kreis der aktuellsten Probleme gelöst werden.

Es wurde ein dynamisches Wachstum der Produktion von Getreide und anderen ackerbaulichen und tierischen Erzeugnissen erzielt. Der Umfang der Getreideernte ist im Vergleich mit dem XXV. Parteitags der KPdSU festgelegten Kontrollziffern. Vieles wurde zur weiteren Vergrößerung des gesellschaftlichen Tierbestands sowie zur Festigung der Futterbasis geleistet.

In allen Zweigen der ländlichen Ökonomie sind wertvolle fortschrittliche Erfahrungen gesammelt worden. Die Erschließung des Neu- und Brachlandes verwandelte Kasachstan nicht nur in eine Getreide-, sondern auch in die größte Tierzuchtbasis des Landes. Der Anteil der tierischen Erzeugnisse am Gesamtumfang der Agrarproduktion nahm mehr als die Hälfte aus.

Trotz der umfangreichen Arbeit haben viele Partei-, Sowjet- und

Wirtschaftsorgane der Republik in der Entwicklung der Tierzucht bei weitem nicht alles geleistet, was in unseren Kräften und Möglichkeiten steht.

Auf dem Novemberplenums (1979) des ZK der KPdSU kritisierte Genosse Leonid Iljitsch Breschnew mit Recht eine Reihe von Gebieten unserer Republik. Aus dieser Kritik werden richtige Schlüsse gezogen, doch im ganzen bessert sich die Lage langsamer als es nötig ist.

Im vorigen Jahr hat eine Reihe von Gebieten ihre Aufgaben in der Viehhaltung nicht bewältigt.

Damit die Tierzucht den Forderungen der Partei entspricht, betonte der Berichterstatter, gilt es vor allem, Fragen der Schaffung einer festen Futterbasis in ausnahmslos allen Sowchosen und Kolchosen endgültig zu lösen, die Zucht- und Veterinararbeit musterhaft zu organisieren, die Spezialisierung und Konzentration der Produktion, die weitere Überführung des Zweiges auf industrielle Grundlage beherrlich und zielerichter durchzuführen, das Problem der Komplexeinzelhaltung zu lösen, mit der mangelhaften Nutzung der Mutterherde und dem Gabeln der Tiere Schluß zu machen, ihre Verluste und ihren unrationellen Verbrauch größtmöglich zu verringern, die Qualität der Tierzucht ständig zu erhöhen, die Arbeits- und Lebensbedingungen zu verbessern, in allen diesen und vielen anderen Bereichen einen größeren Nutzeffekt der Agrarwirtschaft und die wirksamste Vererbung fortgeschrittener Erfahrungen anzustreben.

Das ist natürlich nur ein annähernder Kreis der Hauptaufgaben, die in erster Linie mit der Notwendigkeit verbunden sind, die Leitung der Tierzucht durch die Partei gründlich zu verbessern und die Arbeitsorganisation in diesem lebenswichtigen Zweig zu vervollkommen, betonte D. A. Kunajew.

Wie Sie selbst verstehen, sagte ferner der Berichterstatter, gibt es keine Alibiantworten, kann es auch nicht geben. Da muß jeder, ausgehend von den konkreten Verhältnissen, handeln, und stets daran denken, daß in der Republik die Voraussetzungen für einen beschleunigten Aufstieg der Tierzucht sowie die Ackerbau vorhanden sind und es keine

Rechtfertigungen für schlechte Arbeit geben kann. Bei der intensiven Entwicklung der Tierzucht spielte die heroische Neulandepoche bekanntlich eine äußerst wichtige Rolle. In dem von allen herzensnahen Buch von Leonid Iljitsch Breschnew „Neuland“ heißt es, daß die rasche Entwicklung des Zweiges zu den Programmtaufgaben jener dankwürdigen Jahre gehörte. Damals wurde neben der Erschließung neuer Ländereien vorgegriffen, die Produktion tierischer Erzeugnisse zu verdoppeln. Die Republikparteiorganisation konnte diese Aufgabe nicht nur erfüllen, sondern auch wesentlich überbieten. Kasachstan hat den Verkauf von Fleisch, Milch und Wolle an den Staat auf das fache und von Eiern auf das 33fache vergrößert. Allein in den Jahren nach dem Märzplenum (1965) des ZK der KPdSU stieg die Gesamtproduktion tierischer Erzeugnisse auf das 1,5fache an.

Auch in der Schafzucht vollzogen sich große Wandlungen. Während Kasachstan im Jahre 1940 etwas mehr als 8 Millionen Schafe und vor der Neulandererschließung 17 Millionen gehabt hatte, so sind es jetzt 36 Millionen. Dieses Wachstum erfolgt neben dem Ansteigen der Hammelfleischerfassung. Es entstanden neue Zweige — industrielle Geflügel-, Schweine-, Kaninchenzucht sowie die Milch- und Fleischproduktion auf industrieller Grundlage. Die Mechanisierungsprozesse verstärkten sich merklich. Es entstanden neue Leitungsformen, wuchsen treffliche Kader von Werktätigen heran. Als Beispiel für alle können die Erfahrungen der besten Agrarbetriebe der Republik dienen. Hocheffektiv betreibt die Tierzucht, wie schon mehrmals unterstrichen wurde, der Sowchos „Moskiewski“, Gebiet Kustanai, (Direktor Michail Georgijewitsch Karpow). Im vorigen Jahr hatte er 2 800 Rinder mit einem Durchschnittsgewicht von 504 Kilogramm an den Staat verkauft. Alle kennen den Kolchos „40 Jahre Oktober“, Gebiet Taldy-Kurgan, geleitet von Nikolai Nikititsch Golowatski. Der Kolchos hat 73 000 Schafe. Er erzielte 107 Lämmer je 100 Mutterschafe. Hier ist die Tiermast richtig organisiert, die Züchter werden mit einem Gewicht von bis 500 und die Schafe — von 62 Kilogramm geliefert. Der Kolchos züchtet und

verkauft an den Staat jährlich etwa 4 000 Tonnen Entenfleisch.

Außerdem baut der Agrarbetrieb 3,5 Millionen Pud Maisanbau für die Nordgebiete der Republik an. Im vorliegenden Jahr überstieg der Gewinn im Vergleich mit dem letzten Jahr um 1,5 Millionen Rubel, darunter gab es 7,5 Millionen Reingewinn.

Große Beachtung verdienen die Erfahrungen des Sowchos „Tschistowski“, Gebiet Nordkasachstan, sowie des Herdubetriebs „Leninski“, Gebiet Dzhambul. Leiter dieser Agrarbetriebe sind Nikolai Agawilowitsch Kurapow und Rachim Sabdenow.

Viel Lehrsreiches gibt es im Kolchos „30 Jahre Kasachstan“, Gebiet Pawlodar. Er wird von Jakob Hermannowitsch Gehring geleitet. Hier wurde durch eine weitgehende Nutzung von Grundwässern eine feste Futterbasis geschaffen und ein beachtliches Wachstum tierischer Erzeugnisse erzielt.

Große positive Erfahrungen wurden auch in vielen anderen Agrarbetrieben der Republik gesammelt.

Ohne das Geleistete irgendwie zu schmälern, muß man zugleich mit aller Offenheit sagen, daß das Niveau der Tierzuchtentwicklung den heutigen Forderungen, den durch die Beschlüsse des XXV. Parteitags der KPdSU, des XIV. Parteitags der Kommunistischen Partei Kasachstans festgelegten Aufgaben nicht in vollem Maße entspricht.

Ferner wurde im Bericht anhand konkreter Fakten eine prinzipielle Analyse und Einschätzung der Schläge in der Tierzucht der Republik geliefert, wurden die Partei-, Sowjet-, Landwirtschaftsorgane und andere Ämter einer strengen Kritik unterzogen.

Zugleich verwies der Berichterstatter auf die Notwendigkeit, die in der Tierzucht gesammelten Erfahrungen größtmöglich zu verbreiten.

Das Gebiet Kustanai, unterstrich D. A. Kunajew, verbessert trotz der Launen der Natur von Jahr zu Jahr die Kennziffern in der Tierzucht und ist ständiger Inhaber der Roten Wanderfahne des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans des Ministerrats, des Kasachischen Republiksgewerkschaftsrats und des ZK des Komsomol der Republik. Im vorigen Jahr verkauften die Tierzüchter des Gebiets an den Staat Rinder mit einem Gewicht von je 438 Kilogramm und buchten durch die Realisierung des Rindfleischs mehr

als 20 Millionen Rubel Gewinn. In diesem Jahr beträgt das Ablieferungsgewicht 485 Kilogramm. Der Rayon Fjodorowka, Gebiet Kustanai (Sekretär des Rayonparteiorganisationskomitees Genosse Klimow) liefert die Tiere mit einem Gewicht von je 528 Kilogramm.

Im ganzen sind wir an die Lösung der vom XIV. Parteitags der Kommunistischen Partei Kasachstans gestellten Aufgabe, die Rindfleischproduktion um 400 Kilogramm zu liefern, praktisch sehr nahe herangekommen. Im vorigen Jahr betrug das Durchschnittsgewicht 394 und in diesem 433 Kilogramm. Diese Kennziffer muß verankert und übertraffen werden, wie es jetzt zum Beispiel in den Agrarbetrieben der Gebiete Semipalatsinsk, Turgai und Dzhambul getan.

Leider ist es nicht allorts so. Bis heute werden die Reserven der Vergrößerung der Rindfleischproduktion mangelhaft genutzt. Die Agrarbetriebe des Gebiets Pawlodar erzielten im vorigen Jahr durch Schnellmast nur 363 Gramm Tagesgewichtszunahmen und in den Gebieten Kysyl-Orda, Aktjabinok und Ostkasachstan — noch weniger.

Für diese Mißwirtschaft, für die Vergewaltung von Staatsmitteln muß strengstens zur Verantwortung gezogen werden.

In der Republik ist ein bedeutender Teil des Mastrinderbestandes des Landes konzentriert. Das verpflichtet uns, mit allen Kräften für möglichst hohe Tierleistungen — für hohe Gewichtszunahmen, gegen die Güetheit der Tiere, für die Erhaltung und Vergrößerung des Viehbestandes — zu kämpfen.

Die steigende Nachfrage nach Rindfleisch erfordert eine größere, rasche Intensivierung der Viehwirtschaft und der Vergrößerung des Rinderbestandes.

Das IX. Plenum des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans legt die konkreten Aufgaben fest und verpflichtet, in den nächsten Jahren in jedem landwirtschaftlichen Betrieb den Rinderbestand durch die Nutzung innerer Reserven im Durchschnitt nicht weniger als 500 Rinder zu vergrößern. Die Lösung dieses Problems ermöglicht es, den Rinderbestand in der Republik um mehr als eine Million Tiere zu vergrößern.

Besondere Aufmerksamkeit gebietet der Rassewettbewerb. Bei uns wurde eine hochproduktive Rinder rasse — das kasachische weißköpfige Rind — gezüchtet. Diese ist

die wichtigste Planrasse für alle Zonen. Die führenden Agrarbetriebe, die zu diesem Rind mit Erfolg. So werden im Prawda-Sowchos, Gebiet Tschiralsk (Direktor Held der Sozialistischen Arbeit Viktor Ignatjewitsch Schubin), mehr als 12 000 solche Rinder gehalten. Hier beträgt das Geburtenresultat stabil 90—95 Prozent und je 100 Kühe, das Liefergewicht der Rinder beläuft sich auf 500 Kilogramm.

In einer Reihe von landwirtschaftlichen Betrieben züchtet man Galloway-Rinder. Diese sind den Gebirgsverhältnissen angepaßt. Doch in den Gebieten Alma-Ata und Ostkasachstan tut man zu wenig zur Vergrößerung des Rinderbestandes und der Leistungen solcher Tiere. Wir müssen uns im weiteren mehr mit der Zucht der Rinder solcher Fleischrasen befassen wie „Santa Gertrudis“, „Charolais“ und die kalmlückische.

Es gilt, bei der Entwicklung der Fleischviehzucht alle Mängel entschieden zu beseitigen, diese, wie es auf dem Juliplenum (1978) des ZK der KPdSU betont wurde, die selbständigen Zweige auszusondern und sie in eine Gesamtheit für die Vergrößerung der Produktion von hochwertigem Rindfleisch zu verwalten.

Jetzt zur Milchproduktion. Die Republik erfüllt erfolgreich ihren Plan im Milchankauf, der Umfang der Milchproduktion wächst an. Doch eine Reihe von Gebieten hat ihren Plan im Verkauf von Milch an den Staat nicht erfüllt.

Um den Bedarf der Bevölkerung an Milch und Milchprodukten zu decken, müssen die Milchträge durch die Verbesserung der Haltung und Fütterung sowie durch die qualitative Umgestaltung der Herde, die Anfüllung und Erneuerung des Muttertierbestandes durch neue hochproduktive Kühe erhöht werden. Gegenwärtig übertreffen die jahresdurchschnittlichen Milchträge in der Republik bereits 2 000 Kilogramm. Daneben erzielen die Bestmelkerinnen 6 000 und mehr Kilogramm. Das ist ein erneuter Beweis dafür, wie wichtig es ist, sich auf die fortgeschrittenen Erfahrungen zu stützen — andernfalls werden wir das Milchproblem nicht lösen können.

Ferner beleuchtete der Berichterstatter eingehend die dringlichen Probleme der Entwicklung der (Schluß S. 2)

# Schlachttiere, Schweine, Gänse, Enten, Kälber, Pferde, Rindvieh

(Anfang S. 1.)

Schafzucht. In Kasachstan sind 25 Prozent des Schafbestandes der Republik konzentriert. In der Entwicklung dieses Zuchtzweigs hat das Land einen bedeutenden Umfang der Erfassung von Hammelfleisch, mehr als 33 Prozent von Karakulwollen und etwa 25 Prozent Wolle.

Nicht von ungefähr schenken daher die Zentralkomitees der KPdSU und des Preschewen persönlich dem Aufschwung dieses Zweiges ungeschwächte Aufmerksamkeit.

Im Hinblick darauf, daß die Republik auch ferner eine große Schafzucht haben soll, haben die ZK der KPdSU und der Ministerrat der UdSSR den Beschluß erlassen, die Entwicklungsspektiven dieses Zweiges für die nächsten fünf Jahre festzulegen. Es ist vorgemerkt, den Schafbestand zum Jahre 1985 auf 41 Millionen und zum Jahre 1990 auf 50 Millionen Tiere zu bringen. In die Entwicklung dieses Zweiges sollen im elften Planjahrfrüht 4,2 Milliarden Rubel investiert werden.

Die Realisierung dieses Beschlusses muß in jedem Gebiet unter ungeschwächter Kontrolle genommen werden. Die Fragestellung in volchem Aspekt ist gut begründet, sagte der Berichterstatter. Wir sind verpflichtet, diese Frage mit Ausdauer und vollem Kräfteinsatz zu lösen. Und Kräfte dazu haben wir. Die Produktion des Schafbestandes der Republik sind in 593 spezialisierten Schafzuchtbetrieben konzentriert. Wir haben zahlreiche Meister der Schafzucht, die eine hohe Leistung erzielen. Es sind außerdem entsprechende Maschinen und umfangreiche Weidenschläge vorhanden.

Die Partei schaft alle Bedingungen für eine effektive Arbeit. Ein erneuter Beweis ihrer Fürsorge für die Schafzucht Kasachstans ist die jüngste Erhöhung der Löhne für die Schafführer. Die Festlegung eines zeitlichen Urlaubs, der Prämienanordnungen und der Dienstalterpläne und anderer Vergünstigungen.

Von nun an muß jeder Rayon und jeder Agrarbetrieb seinen Platz in der praktischen Lösung dieses äußerst wichtigen Programms finden, das auf den persönlichen Weisungen Genossen Leonid Iljitsch Breschnew basiert.

Dabei müssen die Erfahrungen unserer zahlreichen Bestreber berücksichtigt und ausgenutzt und verbreitet werden. Die Heiden der Sozialistischen Arbeit, Oberschaff, Shoiwet Moldassanow im Sowchose "Karakul", "Alma-Ata", "Kokchetaw" und Leiter der Komsozolen und Jugendbrigade Shanarbek Schubenbaev im Wollschafzucht-Sowchose "Gebiet Sempalinsk" und der Leiter der Komsozolen "Orpanbekow im Sowchose "Dala kainsk", Gebiet Dschambul, erzielen z. B. alljährlich als Minimum 150-160 Lämmer von je 100 Mutterschafen.

Zugleich sei betont, daß die überreichen Reserven nicht überall gebührend genutzt werden. Mehr noch, im laufenden Planjahrfrüht haben eine große Schafzuchtbetriebe in den Gebieten Dschambul, Pawlodar, Sempalinsk, Dschambul ihren Schafbestand gegenüber dem vergangenen Planjahrfrüht verringert, das Liefervermögen ist gering. Die Mitarbeiter ignorieren sie die konkreten Anordnungen, die auf unseren Plänen getroffen worden sind: Überall die Schafe mit einem Gewicht nicht unter 40 Kilogramm zu liefern. In den genannten Gebieten hat man die fortgeschrittenen Erfahrungen der Vergessenen preisgegeben, hier kommt es zu unproduktiven Angaben und großem Viehverlust.

Um den Schafbestand rasch zu vergrößern, 25 Millionen Mutterschafe zu haben und alljährlich von jedem Nachkommen zu erhalten, muß der Anteil der Mutterschafe in den Herden mindestens 65 Prozent erreichen.

Es gilt, sich strikt an die Rascheyonieren der Schafe gemäß den Zonen zu halten, aber nicht so, wie im Gebiet "Kokchetaw", wo die südkasachischen Merkmale unter ungünstigen Bedingungen gehalten werden.

Ungeschwächte Aufmerksamkeit gebührt neben der Entwicklung der Feinwoll- und Halbfeinwollschafzucht der Aufzucht der Tiere auf Fleischfleisch — zuallererst in den West- und Zentralgebieten. Hier werden aber diese Rassen wenig beachtet. In den Edilbaschen Schafzucht erhalten z. B. viele Agrarbetriebe äußerst wenig Lämmer und Wolle, sie werden mit niedrigem Schlachtgewicht gefleht.

Ungeachtet der positiven Wandlungen in der Schafzucht und auch hier die Tierleistungen gering, wegen Mißwirtschaft geht der Schafbestand bedeutend zurück. Es kommt vor, daß an den Stellen minderwertige Karakulwolle geliefert werden. Es gilt, diese Schläge zu verbessern und alles zu unternehmen, damit der Ruhm der Kasachstaner Karakulschafführer mit jedem Jahr steigt.

Nicht weniger verlieren die Agrarbetriebe wegen der Lieferung schlecht ernährter Schafe mit geringem Gewicht infolge der schlechten Organisation der Mast. Die Rayon- und sogar Gebietsebene liefern Schafe in mittlerem und schlechtem Futterzustand mit geringem Lebendgewicht. Gleichzeitig stehen die Mastplätze

nicht selten leer oder werden nur zur Hälfte genutzt.

Größtmögliche Verbreitung verdienen die gesammelten Erfahrungen in der Winterlammung. Dabei steigt die Geburtenzahl bedeutend an. So haben Lammen werden können im selben Jahr mit einem Gewicht von 40 Kilogramm abgefleht.

Die Winterlammung trägt dazu bei, die Produktion von Hammelfleisch und Wolle bedeutend zu heben und die ökonomische Effektivität des Zweiges zu erhöhen.

Ständige Aufmerksamkeit erfordert die Entwicklung der Zucht von Flaumziegen. Ihre Erzeugnisse sind für die Volkswirtschaft nicht minder wichtig als beliebige andere. Doch die Ziegenzucht wird ungenügend betrieben.

Früher war das Gebiet Sempalinsk durch seine Ziegenzucht weit über seine Grenzen hinaus berühmt. Gegenwärtig hat man hier diesen wertvollen Zweig gesehentlich vernachlässigt. Die Lage, diese Lage muß unbedingt verbessert werden.

Große Beachtung verdient im Bericht den Aufgaben des stabilen Aufstiegs der Schweinezucht geschickt. Seit Beginn des Planjahrfrüht hat die Zucht dieses Viehtyps zu verzeichnen. Er wird auf Industrieziele umgestellt. Der Schweinebestand hat sich nahezu verdoppelt. Die Aufzucht von Schweinefleisch sind merklich gestiegen. Sie nähern sich gegenwärtig 150 000 Tennen jährlich. Viele Farmen wurden wiederhergestellt, bzw. als neue Agrarbetriebe und Produktionszweige geschaffen. Hochrentabel ist die große Schweinezucht im Gebiet "Wolynsk" im Gebiet Karaganda.

Gleichzeitig ist es notwendig, in den Sowchose und Kolchose 3 Millionen Schweine zu halten und alljährlich ebensoviele Ferkel zu erzielen, um den Bedarf an Schweinefleisch zu decken. Gegenwärtig beläuft sich der Schweinebestand auf mehr als 2 Millionen Tiere. Wir sind verpflichtet, ihn in nächster Zeit gegenüber dem Erzielen um eine Million zu vergrößern. Überall muß ein planmäßiger Fleischlieferungsplan zu erfüllen.

An der Lösung dieser Aufgabe müssen alle Getreidebaugbiete aktiv mitwirken. Es gilt, diesen Zweig in den Gebieten Kustanai, Nordkasachstan, Kokchetaw, Turgai, Uralak, Taldy-Kurgan rascher zu entwickeln. Das bedeutet jedoch nicht, daß die anderen abseits stehen sollen. Dabei, betonte der Berichterstatter, darf nicht die aktive Vertiefung der Erfahrungen der führenden Agrarbetriebe außer acht gelassen werden.

Die Interessen der Sache erfordern, die Einstellung zu so wichtigen Zweigen wie die Pferdezucht, die Kanalarbeit und die Kanalarbeit zu ändern. Dadurch die Fleischbilanz effektiver auszufüllen und die Produktion von Kumys und Schubat zu vergrößern.

Man darf auch die Möglichkeiten solcher Zweige nicht außer acht lassen wie der Kaninchenzucht, die nicht nur Diätfleisch, sondern auch Felle liefert. Energetischer und der Zuchtbetriebe werden, besonders in der örtlichen Gewässern und Fischteichen.

Auf die Geflügelzucht eingehend, stellte der Berichterstatter fest, daß dieser Zweig im großen und ganzen auf industrielle Grundlagen übergeführt worden ist. Die garantierte Versorgung der Geflügelfabrik mit Futter zeitigt erfreuliche Ergebnisse.

Doch auch hier darf man sich nicht dem Ertrinken in den ungenutzten Möglichkeiten. Mit der Vergrößerung der Eierproduktion muß zugleich in rascherem Tempo die Fleischgeflügelzucht entwickelt werden. Die Gärten und Ziergärten gehalten werden, um zum Schluß des Planjahrfrüht nicht weniger als 10 Kilogramm Geflügelfleisch je Republikaninwohner zu erzeugen. Gegenwärtig werden mehr als 5 Kilogramm erzeugt.

Basis zu langsam, weswegen viel Rohleder und andere Erzeugnisse verlorengehen, was doch großen Nutzen bringen könnte, darunter bei der Erzeugung von Waren mit erhöhter Nachfrage.

Wegen der Trägheit des Kasachischen Verbands der Konsumgenossenschaften erhalten die Konsumenten wenig Kartoffeln, Zucker- und Wassermelonen sowie Gemüse.

Es gilt, das Netz der Nebenwirtschaften von Industriebetrieben und anderen Organisationen intensiver zu entwickeln, den Fleischhandel unter Kommissionsbedingungen in den Städten und Industriestädten weitgehend zu entfalten, wobei die Konsumgenossenschaften ebenfalls mehr Aktivität bekunden müssen.

Die großen Aufgaben in der Vergrößerung der Produktion und Erfassung tierischer Erzeugnisse verpflichten, ihre Abnahme, Verarbeitung und Aufbewahrung bedeutend zu verbessern.

Leider verwenden viele Betriebe veraltete Maschinen, für Fleisch- und Milchindustrie (Genosse Alybajew) veraltete Ausrüstungen, führen nur mangelhaft neue Technologien ein, erfüllen nicht ihre Pläne für die Produktion und die Produktion von Kapazitäten. All das führt zu bedeutenden Verlusten, zur Verschlechterung der Qualität der Erzeugnisse, was wir nicht zu lassen dürfen.

Der Berichterstatter erinnerte daran, wie akut auf dem XII Plenum des ZK der Kommunistischen Partei der Republik im vergangenen Jahr die Frage der Futtermittel für die Viehwirtschaft gestanden ist. Das war ein Plan der Futterproduktion für die nächsten fünf Jahre gebilligt worden.

Die praktische Realisierung der Beschlüsse des XII Plenums erregte ein wesentliches Vorwärtswort. Nichtsdestoweniger, sagte der Redner, kommen die Gebiete nicht vom Fleck und verlassen sich im Falle von Komplikationen auf die Hilfe von Nachbarn. Solche Praxis ist nicht zum Vorteil. Mit ihr muß entschiedener Schritt gemacht werden. Nochmals sei die Wichtigkeit dessen betont, daß zur Vergrößerung der Futtermittelproduktion die Verbesserung der Tierkennzeichen und die Möglichkeiten der Bewässerungsanlagen und des Grundwassers besser zu nutzen sind.

Mit der Inbetriebnahme des Kanals "Irtysch-Karaganda-Dschambul" wird die Produktion von Futtermitteln für die Viehwirtschaft in Zentralkasachstan, im Gebiet "Kokchetaw" und unter Ausnutzung des Irtysch und des Grundwassers große spezialisierte Betriebe für die Futterproduktion schaffen. Es gilt, bei der Realisierung der Aufgaben in wasserwirtschaftlichen Anlagen in den Niederungen der Flüsse Tschu und Talas, auf den Bewässerungsmassiven Karakum, Aschir und Kyzylsai sowie im Westen der Republik auszuführen.

Zu diesem Zweck wurden große Investitionen bereitgestellt, die unbedingt in Anspruch zu nehmen sind.

Neben der Ausführung der genannten Arbeiten muß man sich auch gehörig mit der Steigerung der Erträge der Futtermittel befassen. Einige Betriebsleiter wählen statt dessen den leichteren Weg — sie erweitern die Ackerflächen für Futtermittel und verringern dabei die Getreideerträge. Solch ein Herangehen kann nicht als richtig gewertet werden. Das Leben fordert, die Herden der Futtermittel zu vergrößern. Diese Aufgabe wurde in den Beschlüssen des XI Plenums des ZK und in anderen Parteidokumenten aufgeworfen. Jeder Sowchose und Kolchose haben die Möglichkeit, sie zu erfüllen.

Bei dem großen Umfang der Bereitstellung des Futters steht auch das Problem dessen Zubereitung. Die Herden der Futtermittelressourcen auf das 1,5-fache erhöht werden. In dieser Richtung wurde bereits viel getan. Es wurden mehr als 3 000 Futterabteilungen und Mischfutterfabriken gebaut.

Das nächste aktuelle Problem ist das Herdubuchen und die Organisation der zootecnischen Arbeit.

Man darf nicht behaupten, daß bei uns in dieser Richtung nichts getan ist. Die Wissenschaftler der Republik haben zusammen mit den Züchtern neue wertvolle Tierassen entwickelt.

Es wirkt ein verzweigtes Netz des Züchtdienstes, Dessensungschaffung der Nutztiere vieler rassistischer Abteilungen noch niedrig. Mehr noch, einige dieser landwirtschaftlichen Betriebe — solche wie der Züchtbetrieb "Jermakowski" im Gebiet Pawlodar oder "Taslow" im Gebiet Uralak — stehen leider nicht selten schlecht, viele Maschinen werden vorzeitig ausgedient. Ein bedeutender Teil der Ausrüstung bleibt als tote Fracht auf den Anlagen liegen und wird untauglich. Solche Fälle kommen häufig in den Gebieten Ostkasachstan, Pawlodar und Alma-Ata vor.

Damit muß Schritt gemacht werden, eingedenk dessen, daß vom technischen Fortschritt die weitere Effektivität der ganzen Viehzucht abhängt.

Die Landwirtschaftswissenschaft muß der Viehzucht eine beträchtliche Hilfe erweisen. Kasachstan verfügt über ein ausnehmendes Netz wissenschaftlicher Institutionen mit einem großen Trupp von Wissenschaftlern und Spezialisten. Ihre Leistungen sind anerkannt. Doch muß die gesamte zootecnische und Veterinärwissenschaft ihre Beziehungen zur Praxis weiter verstärken. Einzelne gelungene Entwicklungen werden nicht in die Produktion eingeführt. Nicht selten aber, wir wollen es hier offen bekennen, gibt es überhaupt nichts zum Einführen. Manche Wissenschaftler befassen sich mit ganz leeren Forschungen. In den Versuchswirtschaften der Institute herrscht nicht wenig Unorganisation. In der Simpalinskener Institut für Veterinärmedizin ist nicht den Fragen der Spezialisierung, der Konzentration und der weiteren Umstellung der Viehwirtschaft auf Industrieziele.

In der Republik wurden bereits Großkomplexe und spezialisierte Agrarproduktionen, die großen Erzeugnisse. Viele davon rentieren sich vollständig und beeinflussen wesentlich und positiv die Versorgung der Bevölkerung. Es gibt solche, wo bis jetzt keine Ordnung herrscht. So sind im Gebiet Zelinograd neun Milchkomplexe verlustbringend. Die Milchproduktion des Gebietes "Nowosibirsk" sowie die Milchproduktion einer Dezentone Milch höher als ihr Verkaufspreis. Verlustbringend ist auch der Kanton "Kokchetaw-Bassow". Dabei sind dieser Milchkomplex und auch der Sowchose auf das Betreiben des Zelinograd Gebietspartei-Komitees und des Gebietspartei-Komitees der Veterinärministeriums für Landwirtschaft geschaffen worden.

Doch die Komplexe an und für sich lösen die Probleme nicht automatisch. Die Ursache ihrer Inrentabilität ist in der Regel die mangelhafte Organisation der Bestände, das Fehlen einer stabilen Futterbasis.

Nicht selten wird die Standortverteilung der Komplexe nicht gut durchdacht. So liegen in einer Reihe von Gebieten die Kolchose und die Viehhaltungen an den Ufern von Flüssen oder Seen, in die dann der Mist und die Abfälle befördert werden. Das taugt überhaupt nicht, weil mit einer Hand etwas Nützliches getan wird, und mit der anderen wird es zu nichts gemacht.

Allein in vier Jahren des zehnten Planjahrfrüht sind in der Republik in den Rayonen über 100 Millionen Rubel investiert worden. Doch das Ausmaß und Tempo des Landbauwesens sind offensichtlich unbefriedigend und die Qualität läßt Bestes zu wünschen übrig.

Viele Agrarbetriebe der Gebiete Zelinograd, Ostkasachstan, Alma-Ata und Kysyl-Orda haben ihre vorjährigen Pläne in der Innutzweckung von Rinderställen nicht erfüllt.

Der Bau wird häufig wegen der nicht rechtzeitigen und nicht vollständigen Anlieferung von Ausrüstungen, wegen der niedrigen Qualität der Entwurfs- und Konstruktionsarbeiten gehemmt. Es wird Zerstückelung von Mitteln zugelassen, der Umfang der unvollendeten Bauproduktion verringert wird. Die Bauarbeiten werden in ungenutzten Objekten weiter hinausgezögert. Das alles senkt um viele die Investitionseffektivität.

Augenscheinlich regen sich die Genossenschaften, Muschaj Jagrow und Tankibajew über die im ländlichen Bauwesen entstandene Lage nicht sonderlich auf.

Um die Lösung der immer anwachsenden Aufgaben im ländlichen Bauwesen zu sichern, es vor allem die Verantwortung der Kader zu heben, die Planungsdisziplin zu festigen, das Niveau der Leitung im Bauwesen, die Verantwortung der Bauproduktion und im Projektierungswesen bedeutend zu steigern, damit schnell und gut gebaut wird.

Die Lösung der Grundfragen zur Beschleunigung der Entwicklung der Viehzucht ist eng verbunden mit dem Problem der Mechanisierung. Die Sache ist die, daß nur die konsequente Mechanisierung die nötige Resultat in der Branche ergeben kann.

Es ist die reelle Möglichkeit vorhanden, die Mechanisierung in der Schweinezucht und in der Milchzucht bereits im kommenden Planjahrfrüht abzuschließen und ihren Grad in der Schafzucht bedeutend zu heben. Diese Möglichkeit muß allerorts genutzt werden, ohne dabei sich mit besondere Weisungen zu warten. Da müssen alle zapucken — Wissenschaftler, Maschinenbauer, Mechanisatoren, Viehzuchttechnologen.

Hier noch ein Moment: Es gilt, mit der Technik behutsam umzugehen, ihre größtmögliche Leistung zu erzielen, die Meisterung von Wechselberufen zu fördern. In der Technik nicht selten schlecht behandelt, viele Maschinen werden vorzeitig ausgedient. Ein bedeutender Teil der Ausrüstung bleibt als tote Fracht auf den Anlagen liegen und wird untauglich. Solche Fälle kommen häufig in den Gebieten Ostkasachstan, Pawlodar und Alma-Ata vor.

Bei der Lösung von laufenden und Perspektivenproblemen der Tierzucht steigt die Rolle der Landwirtschaftskader. Von ihnen, den Organisatoren und Technologen der Produktion, den Vertretern der wissenschaftlich-technischen Fortschritt auf dem Lande, hängt der Erfolg der Sache ab. Die Kader entscheiden alles — diese Wahrheit zu verstehen, ist deshalb eingedenk gilt es, von den Spezialisten nicht nur die volle Aufbietung ihrer Kräfte zu fordern, sondern sich auch zu ihren Ansprüchen einzustellen, sie zu verhalten, ihnen beizustehen und sie zu unterstützen.

Der Berichterstatter sprach ausführlich über die Patenschaft des Komsovol für das Neuland Nr. 2 in diesem Jahr. In der Komsovolaufruf etwa 10 000 Jungen und Mädchen entsandt, sagte er. Jeder dritte Schafführer der Republik steht im Komsovolat.

Darüber spricht und schreibt man vom Lande aus, aber bescheiden, wenn Jung Menschen ihre Arbeit in der Tierzucht aufgeben und die Jugendbrigaden verlassen. Nicht lange existierten die Jugendbrigaden im Gebiet Ostkasachstan. Ihre Bedeutung wird von den Leitern der Dsheskasgan, Kokchetaw, Dschambul, Kysyl-Orda und Uralak offensichtlich nicht erkannt. In diesen Gebieten verhält man sich zur Werbung der Jugend für die Schafzucht und zur Organisation ihrer Arbeit ebenso nachlässig wie zur Werbung der Jugendlichen für die Arbeit zu leisten, will man alles auf einmal lösen, den Erfolg nur befehlsmäßig erzielen.

Richtig heißt es in der Komsovolpresse, daß die jungen Menschen zu arbeiten nicht deshalb keine Schafführer werden wollen, weil sie sich vor Einsamkeit fürchten, sondern deshalb, weil man die Belange der Schafführer oft mißachtet.

Die Gebietspartei-, die Gebietsvolkspartei-, das Ministerium für Landwirtschaft, die Kommunistischen Ministerien sind zusammen mit dem Kasachischen Republikgewerkschaftsrat und den ZK des Komsovolatens verpflichtet, Fragen der Schaffung von Kultur-, Lebens- und Produktionsbedingungen für junge Tierzüchter operativ und konkret zu lösen.

Es ist wichtig, die Verbindung der Schule mit der Produktion, insbesondere in der Viehzucht, zu festigen, die Lehrmeisterbewegung aktiver zu unterstützen, schon den Schülern Liebe und Achtung zu zeigen, sie zu erziehen, ihr Ansehen mit gemeinsamen Kräften zu fördern, und zwar nicht durch verbale Lösungen und Versprechungen, sondern durch Tat.

Die Arbeit des Tierzüchters ist, wie Sie wissen, nicht leicht. Daher gilt es, die Formen seiner materiellen und moralischen Stimulationen anzunehmen und sparsamkeitskriterien anzuwenden. Es ist zu erörtern, anhand konkreter Tatsachen bewies der Berichterstatter überzeugend, daß dort, wo all das in den Vordergrund gestellt wird, der Zweig rentabel ist.

Zugleich sprach der Redner sehr kritisch über die Unzulässigkeit unproduktiven Aufwendungen in einer Reihe von Agrarbetrieben und in der Viehzucht. In der Kysyl-Orda, Kokchetaw, Taldy-Kurgan und Ostkasachstan.

Die immer noch nicht ausgemerzten ersten Verletzungen der Disziplin, Veruntreuungen, Entwendungen und Verwahrlosungen zu kämpfen, diese Schwäche, jedes Schwanken — wäre das größte Verbrechen am Sozialismus", unterstrich er. (Werke, Bd. 35, S. 201, russ.). Diese Weisung bleibt auch jetzt aktuell.

Rechtsepropaganda sachkundige Menschen heranzuziehen und anzustreben, daß die Gesetze von allen befolgt werden.

Gerade Sie, denen die Partei praktisch alles anvertraut hat, müssen aufs entschiedenste daran gehen, die beste Ordnung in der Erhaltung und Mehrung des Volkseigentums zu schaffen.

Ferner ging D. A. Kunajew auf Fragen des ertragsreichen Abschusses der Winterwinterung ein. Es kam die verantwortungsvollste Zeit — die Vermehrungskampagne. Der Tierbestand wird sich in der Republik wesentlich vergrößern. Daher ist es die unmittelbare Pflicht der Parteikomitees, der Sowjet- und Wirtschaftsorgane, allerorts eine hohe Erhaltung der Tiere und Steigerung ihrer Leistung anzustreben.

Es ist notwendig, die Ergebnisse der Winterung in jedem Agrarbetrieb sachlich auszuwerten und eine besondere Beachtung der Besondere zu schenken. Besonders bezieht sich das auf das Allerwichtigste — die Futtermasse, die von allen gefestigt und entwickelt werden muß.

Bei der Lösung von laufenden und Perspektivenproblemen der Tierzucht steigt die Rolle der Landwirtschaftskader. Von ihnen, den Organisatoren und Technologen der Produktion, den Vertretern der wissenschaftlich-technischen Fortschritt auf dem Lande, hängt der Erfolg der Sache ab. Die Kader entscheiden alles — diese Wahrheit zu verstehen, ist deshalb eingedenk gilt es, von den Spezialisten nicht nur die volle Aufbietung ihrer Kräfte zu fordern, sondern sich auch zu ihren Ansprüchen einzustellen, sie zu verhalten, ihnen beizustehen und sie zu unterstützen.

Der Berichterstatter sprach ausführlich über die Patenschaft des Komsovol für das Neuland Nr. 2 in diesem Jahr. In der Komsovolaufruf etwa 10 000 Jungen und Mädchen entsandt, sagte er. Jeder dritte Schafführer der Republik steht im Komsovolat.

Darüber spricht und schreibt man vom Lande aus, aber bescheiden, wenn Jung Menschen ihre Arbeit in der Tierzucht aufgeben und die Jugendbrigaden verlassen. Nicht lange existierten die Jugendbrigaden im Gebiet Ostkasachstan. Ihre Bedeutung wird von den Leitern der Dsheskasgan, Kokchetaw, Dschambul, Kysyl-Orda und Uralak offensichtlich nicht erkannt. In diesen Gebieten verhält man sich zur Werbung der Jugend für die Schafzucht und zur Organisation ihrer Arbeit ebenso nachlässig wie zur Werbung der Jugendlichen für die Arbeit zu leisten, will man alles auf einmal lösen, den Erfolg nur befehlsmäßig erzielen.

Richtig heißt es in der Komsovolpresse, daß die jungen Menschen zu arbeiten nicht deshalb keine Schafführer werden wollen, weil sie sich vor Einsamkeit fürchten, sondern deshalb, weil man die Belange der Schafführer oft mißachtet.

Die Gebietspartei-, die Gebietsvolkspartei-, das Ministerium für Landwirtschaft, die Kommunistischen Ministerien sind zusammen mit dem Kasachischen Republikgewerkschaftsrat und den ZK des Komsovolatens verpflichtet, Fragen der Schaffung von Kultur-, Lebens- und Produktionsbedingungen für junge Tierzüchter operativ und konkret zu lösen.

Es ist wichtig, die Verbindung der Schule mit der Produktion, insbesondere in der Viehzucht, zu festigen, die Lehrmeisterbewegung aktiver zu unterstützen, schon den Schülern Liebe und Achtung zu zeigen, sie zu erziehen, ihr Ansehen mit gemeinsamen Kräften zu fördern, und zwar nicht durch verbale Lösungen und Versprechungen, sondern durch Tat.

Die Arbeit des Tierzüchters ist, wie Sie wissen, nicht leicht. Daher gilt es, die Formen seiner materiellen und moralischen Stimulationen anzunehmen und sparsamkeitskriterien anzuwenden. Es ist zu erörtern, anhand konkreter Tatsachen bewies der Berichterstatter überzeugend, daß dort, wo all das in den Vordergrund gestellt wird, der Zweig rentabel ist.

Zugleich sprach der Redner sehr kritisch über die Unzulässigkeit unproduktiven Aufwendungen in einer Reihe von Agrarbetrieben und in der Viehzucht. In der Kysyl-Orda, Kokchetaw, Taldy-Kurgan und Ostkasachstan.

zungen und Viehzahlberei unter Schoben.

In diesem Aspekt wurden die Parteikomitees der Gebiete Ostkasachstan, Taldy-Kurgan, Tschirkei, Dschambul und Kysyl-Orda kritisiert. Jedoch werden Mängel in ihrem Stil und in ihrer Arbeitsmethode nur langsam beseitigt.

Nach wie vor wird die Sachlage in der Tierzucht auf ihren Plänen und Bürosetzungen nur oberflächlich erörtert, niemand wird konkret kritisiert, die Unterlassungen und Mängel werden nicht gebührend und prinzipiell eingeschätzt.

Manche Gebietspartei-Komitees sorgen nicht für das Wachstum der Parteischicht unter den Tierzüchtern.

Nicht ausgemerzt bleibt der häufige Kadernachschub. Oft werden schuldige gewordene Funktionäre aus einem leitenden Amt in andere versetzt. „Die Mehrheit unserer Kader sind zweifelhafte Parteigenossen, die ihr Fach beherrschen, sie zu arbeiten und bestellte Aufgaben zu lösen vermögen“, sagte er dem Novemberplenum (1979) des ZK der KPdSU Genosse L. I. Breschnew. Soviel man mit ihnen aus sprechen, soviel man an ihr Gewissen, an ihr Pflicht und Verantwortungsgewühl auch appellieren mag, hilft nichts. Das muß man konsequenter handeln, andere Maßnahmen ergreifen, diejenigen, die ihren Pflichten nicht nachkommen, müssen abgeleitet werden, müssen entschädigt, energische, schöpferisch denkende, initiative Genossen befördern.“

Das ist auch der Grund dafür, warum manche Sekretäre der Rayonpartei-Komitees und Vorsitzenden der Rayonvolksparteikomitees ihres Amtes entboren werden.

Unsere gesamte organisatorische, politische und Erziehungstätigkeit muß so geführt werden, daß jedermann dafür persönliche Verantwortung übernimmt. Ansprüche müssen zu rechter Zeit und konkret gestellt werden.

Es gilt, die Arbeit der Agitatoren und Propagandisten, der Presse, des Fernsehens, des Rundfunks und der Sichtwerbung der Parteibildung, des kommunistischen Reserven der Viehzucht unterzubereiten.

Es ist wichtig, die kulturelle, soziale, medizinische und Handelsbetreuung der Viehzüchter zu verbessern. Die ökonomische und soziale Entwicklung muß bei uns auf einem beliebigen Abschnitt mit der Zeit Schritt halten.

Gegenwärtig finden allerorts offene Parteiversammlungen mit der einheitlichen Tagesordnung „Auf den Weg zum Kommunismus. Art leben, arbeiten und kämpfen“ statt. Es ist notwendig, es größtmöglich für die Mobilisierung der Kommunisten, aller Werktätigen zu praktisch-tätigen Menschen vor stehenden aktuellen Aufgaben auszunutzen.

Indem wir auf die Notwendigkeit einer weiteren Umgestaltung der Viehzucht auf einen rascheren Aufschwung hinwirken, müssen wir auf die Einteilung der Probleme in erste- und zweitrangige verzichten. In der Viehzucht gibt es keine Kleinigkeiten, und Reserven, die nicht geben. Wir müssen uns für ihren weiteren Aufschwung einsetzen, alle während der Neulanderschließung.

Sie können versichert sein, daß alle unsere neuen Taten, die auf die Steigerung der ökonomischen Macht des Landes gerichtet sind, wie früher die größtmögliche Unterstützung durch die Leninische Partei, durch das Zentralkomitee, das Politbüro des ZK mit dem hervorragenden Politiker und Staatsmann der Gegenwart Genosse Leonid Iljitsch Breschnew finden werden.

D. A. Kunajew sagte abschließend: Der gewaltige politische und Arbeitsaufschwung, in dessen Atmosphäre die Arbeit der Partei, durch das Zentralkomitee, das Politbüro und Genossen Leonid Iljitsch Breschnew persönlich zu versichern, daß die Werktätigen des Kasachstans alles tun werden, um die Aufgaben der Partei in Ehren zu erfüllen, die Vorbereitung der XXVI. Parteitag der KPdSU mit neuen Arbeitserfolgen im Namen der weiteren Festigung der ökonomischen und Verteidigungsmacht unseres Landes.

Zugleich wird die organisatorische und politische Arbeit in manchen Parteikomitees durch Sit-

zungen und Viehzahlberei unter Schoben.

In diesem Aspekt wurden die Parteikomitees der Gebiete Ostkasachstan, Taldy-Kurgan, Tschirkei, Dschambul und Kysyl-Orda kritisiert. Jedoch werden Mängel in ihrem Stil und in ihrer Arbeitsmethode nur langsam beseitigt.

Nach wie vor wird die Sachlage in der Tierzucht auf ihren Plänen und Bürosetzungen nur oberflächlich erörtert, niemand wird konkret kritisiert, die Unterlassungen und Mängel werden nicht gebührend und prinzipiell eingeschätzt.

Manche Gebietspartei-Komitees sorgen nicht für das Wachstum der Parteischicht unter den Tierzüchtern.

Nicht ausgemerzt bleibt der häufige Kadernachschub. Oft werden schuldige gewordene Funktionäre aus einem leitenden Amt in andere versetzt. „Die Mehrheit unserer Kader sind zweifelhafte Parteigenossen, die ihr Fach beherrschen, sie zu arbeiten und bestellte Aufgaben zu lösen vermögen“, sagte er dem Novemberplenum (1979) des ZK der KPdSU Genosse L. I. Breschnew. Soviel man mit ihnen aus sprechen, soviel man an ihr Gewissen, an ihr Pflicht und Verantwortungsgewühl auch appellieren mag, hilft nichts. Das muß man konsequenter handeln, andere Maßnahmen ergreifen, diejenigen, die ihren Pflichten nicht nachkommen, müssen abgeleitet werden, müssen entschädigt, energische, schöpferisch denkende, initiative Genossen befördern.“

Das ist auch der Grund dafür, warum manche Sekretäre der Rayonpartei-Komitees und Vorsitzenden der Rayonvolksparteikomitees ihres Amtes entboren werden.

Unsere gesamte organisatorische, politische und Erziehungstätigkeit muß so geführt werden, daß jedermann dafür persönliche Verantwortung übernimmt. Ansprüche müssen zu rechter Zeit und konkret gestellt werden.

Es gilt, die Arbeit der Agitatoren und Propagandisten, der Presse, des Fernsehens, des Rundfunks und der Sichtwerbung der Parteibildung, des kommunistischen Reserven der Viehzucht unterzubereiten.

Es ist wichtig, die kulturelle, soziale, medizinische und Handelsbetreuung der Viehzüchter zu verbessern. Die ökonomische und soziale Entwicklung muß bei uns auf einem beliebigen Abschnitt mit der Zeit Schritt halten.

Gegenwärtig finden allerorts offene Parteiversammlungen mit der einheitlichen Tagesordnung „Auf den Weg zum Kommunismus. Art leben, arbeiten und kämpfen“ statt. Es ist notwendig, es größtmöglich für die Mobilisierung der Kommunisten, aller Werktätigen zu praktisch-tätigen Menschen vor stehenden aktuellen Aufgaben auszunutzen.

Indem wir auf die Notwendigkeit einer weiteren Umgestaltung der Viehzucht auf einen rascheren Aufschwung hinwirken, müssen wir auf die Einteilung der Probleme in erste- und zweitrangige verzichten. In der Viehzucht gibt es keine Kleinigkeiten, und Reserven, die nicht geben. Wir müssen uns für ihren weiteren Aufschwung einsetzen, alle während der Neulanderschließung.

Sie können versichert sein, daß alle unsere neuen Taten, die auf die Steigerung der ökonomischen Macht des Landes gerichtet sind, wie früher die größtmögliche Unterstützung durch die Leninische Partei, durch das Zentralkomitee, das Politbüro und Genossen Leonid Iljitsch Breschnew persönlich zu versichern, daß die Werktätigen des Kasachstans alles tun werden, um die Aufgaben der Partei in Ehren zu erfüllen, die Vorbereitung der XXVI. Parteitag der KPdSU mit neuen Arbeitserfolgen im Namen der weiteren Festigung der ökonomischen und Verteidigungsmacht unseres Landes.



Für unsere jungen Leser

# Immer bereit!

## Mit Lenin im Herzen

Weniger als ein Monat ist bis zum Geburtstag W. I. Lenins geblieben. In unserer Schule wird auch aktiv zu diesem Fest gerüstet. Wir haben einen umfangreichen Maßnahmenplan aufgestellt. Die Pioniere erzählen den Oktoberkindern über die Jugendjahre und den Anfang der revolutionären Tätigkeit Wladimir Iljitsch Lenins. Am Wochenende werden in den Gruppen Nachmittage, Lenin-Lesungen und Klassenstunden zu den Themen „Lenin und der Oktober“, „Lenins Name auf der Weltkarte“ und „Leninist nicht nur auf der Liste, sondern Leninist in der Tat“ veranstaltet.

Unsere Klasse 5b in der Mittelschule aus Ossakarowka hatte den Auftrag bekommen, auf einem Pionier-nachmittag zum Thema „Wir lernen bei Lenin lernen“ zu sprechen. Wir gingen fleißig an die Vorbereitung heran: übten Lieder und Gedichte über Lenin ein, lasen zwei über ihn und sahen uns Filme an. Zum Appell luden wir alle Gruppen unserer Pionierfreundschaft ein.

Am Nachmittag trafen wir zum Appell an. Unsere Stimmen klangen hell und fröhlich, als wir die Lieder über Lenin sangen.

Rosa-OSWALD, Klasse 5b

Gebiet Karaganda

## Bei allen beliebt

Unsere Pionierfreundschaft „Viktor Talachin“ in der Mittelschule aus Romanowka, Gebiet Zelinograd, hat sich verpflichtet, zum Geburtstag W. I. Lenins 300 Bücher in der Schul- und Dorfbibliothek auszubereiten. 200 sind schon fertig! Die Pioniere haben für die Komsomolzen der Nichtschwärzerezone 80 Bände gesammelt, die sie ihnen dieser Tage abschicken wollen.

Olga WAGNER, Pionierfreundschaftsleiterin

## Die einige Pioniergruppe

Die Pioniere unserer Gruppe sind miteinander eng befreundet. Zusammen säubern wir am Wochenende gründlich unser Klassenzimmer, unsere Wandzeitung wird stets als die beste anerkannt. Wenn jemand erkrankt, helfen wir ihm im Lernen, besuchen ihn oft.

Jeden Montag haben wir unsere Klassenstunde, die je ein Pionier-

zirkel vorbereitet. Manchmal ist eine Stunde zu kurz, so interessant werden die Diskussionen zu den Beiträgen in der Pionierpresse.

Wir kämpfen für gute Kenntnisse. Am Wochenende rapportieren die Leiter der Pionierzirkel, wieviel Fünfen und Zweien die Pioniere bekamen. Der Pionierzirkel der mehr Fünfen und weniger Zweien bekommen hat, erhält einen roten

## Diesmal nur Mädchen

Dieser Wettbewerb verspricht sehr interessant zu sein: erstens, weil er nur unter Mädchen aus den Oberklassen durchgeführt wurde, und zweitens, weil er ganz ungewöhnlich war. Sweta Borsuk (9a), Sweta Semjanaja (9b), Valja Turschenko (8b), Ludmilla Jegorowa (10a), Ludmilla Kirina (8a), Ljuba Koslowa (10b) und Ira Burowa (10c)

mußten zum Anfang an der Tafel mit zugebundenen Augen zeichnen. Im Saal wurde herzlich gelacht und geschertzt. Aber das störte die Mädchen nicht. Dann sollte die Lieder erkennen, die vom Tonbandgerät abgespielt wurden, die Dichter, Komponisten und Sänger nennen.

Vor dem Abend wurde in jeder Klasse eine humoristische Erzählung geschrieben, die die Mädchen nun

Nelly WACKER

## Lebendiger Anker

Ich versuche immer wieder meinen Opa am Abend zum Erzählen zu bringen. Gestern fragte ich ihn: „Opa, weißt du schon, daß Mama heute ihren Regenschirm verloren hat? Der Wind hat ihn ihr aus den Händen gerissen und davongetragen... Die kleine Birke dort vor unserem Fenster zerrt er auch hin und her, kann ihr aber nichts anhaben... Warum?“

„Dazu müßte er einfach viel stärker pusten. Oder die Birke müßte alt und morsch sein. Gewiß, Orkane reißen manchmal auch gesunde Bäume aus der Erde. Ein gewöhnlicher Sturmwind ist für sie aber ungefährlich...“

„Sind denn ihre Wurzeln so stark?“

„Natürlich! Wenn es schwer ist, bei Wind einen kleinen Schirm fest-

zuhalten, was denkst du wohl, wieviel Kraft solch ein Baum mit seiner Riesenkronen aufbringen muß, um stehenzubleiben? Diese Kraft geben ihm seine lebendigen Anker, die Wurzeln. Selbst eine dünne Wurzel läßt sich kaum zerreißen. Weißt du aber, wieviel dünne und dicke Wurzeln ein ausgewachsener Baum hat? Das ahnst du nicht einmal! Wenn man sie alle hintereinander in einer Linie hinlegen würde, ergäben sich mehr als tausend Kilometer! Zur Mittagssuppe essen wir unser Schnittchen Roggenbrot, ohne dabei die arbeitsamen Würzelchen des Roggens zu denken... Wenn du wüßtest, wieviele davon ein einzi-

## Das tapferere Völkchen

Die Timurhelfer sind ein tapferes Völkchen, gutherzig, aufrichtig und edel. Mir scheint der Ausdruck „Timurhelfer“ ein wenig komisch. Helfen bedeutet etwas leisten, arbeiten. Das, was die Pioniere tun, ist aber Kinderphantasie, Romantik. Sie sorgen auf ihre Art für die Heimat, für die älteren Leute und fühlen sich verpflichtet, sie zu betreuen.

In unserer Pionierfreundschaft „Oleg Koschewoi“ haben wir mehrere Timurtrupps. Der beliebte Kinderschriftsteller Arkadi Gaidar hat den Roten Stern zum Symbol der Timurbewegung gemacht. Unter diesem Symbol wirken unsere Timurtrupps. 28 Rote Pfadfinder zogen durch ihre „Zone des Pionierwirkens“, trafen mit Kriegsveteranen und Angehörigen der Gefallenen zusammen, notierten ihre Erinnerungen. Die Veteranen werden von

ihnen stets umsorgt. An ihren Häusern sind rote Sterne angebracht. Die Gaidar-Gruppe pflegt das Denkmal der im Bürgerkrieg Gefallenen und den Obelisken der Kämpfer, die als Helden im Großen Vaterländischen Krieg gefallen sind.

Die Timurhelfer helfen den älteren Menschen Holz, Kohle und Heu beschaffen. Im Herbst buddeln sie in deren Gärten Kartoffeln, säen und hacken Holz für den Winter. Sie laden die Arbeits- und Kriegsveteranen zu ihren Pionierfeiern und Appellen ein.

Im kommenden Sommer wollen die Timurtrupps weite Wanderungen durch den Rayon Semjosorny unternehmen, dabei die Gedenkstätten in Ordnung bringen, sowie die Teilnehmer des Krieges besuchen.

Olga BOHN, 9. Klasse

Gebiet Kustenei



## Augenblick aus der Kampfbiographie

Die Freunde erkannten ihn gleich im Film. Walichan Kainasarow marschierte an der Spitze seines Kampftrupps. Sie riefen ihn an. Dann saßen die Kampfkameraden im dunklen Saal, schauten auf die Filmleinwand und erlebten noch einmal die Kriegsjahre mit, die vor ihnen der Streifen „Großer Vaterländischer Krieg“ entfaltet. Schließlich kam auch die langerwartete Episode mit Walichan.

Ein Kameramann hatte seine Sonderkompanie irgendwo bei Isjum aufgenommen. Mit dieser Kompanie hat er mehrere wichtige Aufträge des Kommandos erfüllt. Auch den Siegestag feierte er zusammen mit seinen Kampfgefährten. Damals war

er Hauptmann. Kainasarow wurde mit zwei Orden des Vaterländischen Kriegs, einem Orden des Roten Sterns und der „Tapferkeitsmedaille“ ausgezeichnet. Nach dem Krieg kamen der Orden des Roten Arbeitsbanners und der Orden „Ehrenzeichen“ hinzu.

Heute ist Walichan Kainasarow Direktor des Dshambuler Fischerarbeitsbetriebs und Aktivist der patriotischen Erziehung der Schüler in seiner Stadt.

Im Bild: Walichan Kainasarow unter den Pionieren und Komsomolzen der Abai-Schule.

Text und Foto: Willi Kräger

## Politunterricht, der allen gefiel

In unserer Thälmann-Schule legt man auf die Berufsorientierung großen Wert. Vor kurzem hat unser Komsomolkomitee eine spezielle Stunde für die Oberschüler durchgeführt. Die Klasse 9c mit ihrer Leiterin Elvira Christianowna Ripp war verantwortlich für die offene Stunde und hatte sich auch gut darauf vorbereitet. In der Bekanntmachung, die mehrere Tage vor der Stunde ausgehängt worden war, stand: „Komsomolze! Du stehst heute vor der Berufswahl und mußt den einzigen wählen. Darüber wollen wir in der Stunde sprechen. Lies bis da-

hin den Abiturientenaufsatz „Betrachtung eines Jünglings bei der Wahl eines Berufs“ von Karl Marx. Denk darüber nach, wo deine Kraft, deine Hände und dein Herz am nötigsten sind.“

Den Schülern der 9. Klassen wurde außerdem der Fragebogen „den Marx“ Töchter für ihn aufgestellt hatten, empfohlen. Dieser Fragebogen ist zwar scherzhaft, aber doch sehr aufschlussreich.

Die Stunde verlief in der Aula, die die Bilder der Bestarbeiter unseres Thälmann-Kolchos und Spruchbänder schmückten. Es war herzlich. Die Komsomolzen Eleonore Stricker,

## Ein Fest im Klub

Wir hatten eine festliche Sitzung in unserem Klub für Internationale Freundschaft. Die Gäste begrüßten wir mit Brot und Salz und einem Rosebericht aus der Sowjetunion. Dann bewirteten wir unsere Gäste mit Tee, Konfekt und Kringeln. Anschließend gab es ein Wissenstoto, ebenfalls über die Sowjetunion, und zum Schluß einen Film. Die besten Pioniere, sie waren unsere Gäste, wurden für ihre Leistungen mit Bäckchen ausgezeichnet.

Franziska SCHMIEDER, Klubvorsitzende, 4. Klasse Dresden, DDR

Wimpel. Jeder bemüht sich, bessere Noten zu haben.

Lene Herr, Serjoscha Gust, Galja Holz, Lene Bodner u. a. sind fleißige Schüler und aktive Pioniere. Gegenwärtig bereiten wir die Ausstellung „Junge Meister 80“ vor. Mehrere Zeichnungen\* des Leninkunstwettbewerbs widmen wir dem 110. Geburtstag W. I. Lenins.

Inna DIRKSEN, Klasse 5 der Schule in Leninskoje

Gebiet Aktjubinsk

vorfagen sollten. Die letzte Aufgabe war der Tanz. Mit unserer Klassenvertreterin Sweta Borsuk tanzte Viktor Volz. Der Titel lautete: „Darf ich zum Tanz bitten?“ Es war reizend. Aber das Paar Ljubow Kolosowa und Tolgat Aitbajew aus der 10b war mit dem „Allen Tango“ noch viel besser.

Sweta POLJAKOWA, Lene OBERZEISER, Klasse 9a

Gebiet Nordkasachstan



Nach dem Unterricht eilen die Jungen der Schule Nr. 12 von Gurew in das Zimmer, wo es stark nach Spänen, Klebstoff, Metall und Farbe riecht. Der Leser hat natürlich schon verstanden, daß es das Zimmer des Zirkels „Junge Techniker“ ist. Der Zirkelleiter Alexander Malygin ist die Seele der Jungen, er kennt sich in Schiff- und Flugzeugmodellen aus, ist selbst ein großer Freund des Modellbaus und ein „Tausendkünstler“, wie ihn seine Zöglinge bewunderungsvoll nennen.

Foto: Woldemar Bär

Für junge Naturfreunde

## Ljalka bleibt zu Hause

Abends wurden die Tiere in ihre Käfige eingeschlossen und morgens mit einem Lastwagen zum Flughafen gefahren. Eine Wildkatze, ein Wildschaf, ein Schakal und die Jaguarkatze Ljalka hatten einen langen Weg von Nowosibirsk bis zu ihrem neuen Wohnort Rostow am Don vor sich.

Plötzlich läutete das Telefon, beunruhigend und laut. Eine aufgeregte Stimme teilte dem Zoodirektor Rostislaw Alexandrowitsch Schilo mit, daß die Jaguarkatze Ljalka aus dem Zwinger geflohen sei. Das Tier hatte mit seinen scharfen Zähnen die hintere Wand des Transportkäfigs durchgenagt und war ungestört in den Wagenkasten gelangt.

Es gab viel Aufregung und Scheurenen wegen dieser geflüchteten Raubkatze. Die herbeigeeilte Miliz leitete endlich den LKW in eine Reparaturwerkstatt. Hier gelang es den Feuerwehrluten und Zoodararbeitern, die Jaguarkatze wieder in den Zwinger zu treiben. Damit sich das Tier beruhigte, brachte man es wieder in den Zoo zurück.

Zwei Tage schlief das arme Tier in seinem Käfig, bis es sich von der ersten Erschütterung erholt hatte.

Die Besucher des Zoos können jetzt Ljalka wieder in ihrem Zwinger besuchen. Sie wendet ihnen ihre schöne Fratze zu und mustert sie fragend: „Was wollt ihr von mir? Ich bin hier zu Hause und fahre nirgends hin...“

Heinrich KLEIN

Nowosibirsk

## Miki sorgt für Brieffreunde



Zwei Mädchen aus der 7., zwei aus der 8. und eins aus der 5. Klasse möchten mit Jungen und Mädchen in ihrem Alter korrespondieren.

Sie wohnen:

638710, Павлодарская область, город Жибастуа, ул. Карла Маркса, 2/44, кв. 8.

Irina KUDELINA, ул. Строительная, 31, кв. 44.

Lena TSCHIGIRIOWA, ул. Строительная, 31, кв. 52.

Sweta MATJUK, 491130, Семипалатинская область, Жанасемейский район, село Петропавловка, ул. Советская, 101.

Lilli BRUNNER, 638710, Павлодарская область, город Жибастуа, ул. Строительная, 31, кв. 52.

Lina MATJUK

aber gab nicht nach und sagte: „Ich bitte doch nur um ein ganz kleines Stückchen! Nur um soviel, wie man mit einer Büffelhaut ausmessen kann.“ Darauf sprach der König: „Es geschehe nach deinem Willen.“ Die schlaue Dido aber hatte den König überlistet. Sie schnitt die Büffelhaut in viele schmale Streifen, nähte diese aneinander und maß sich mit der langen Schnur soviel Land zu, daß darauf eine ganze Stadt gebaut werden konnte. So und nicht anders, berichtet die Sage, sei einst die Stadt Karthago entstanden... Diesen pfiffigen Trick der schlaue Dido also sollen die Pflanzen beim Bau der Wurzeln angewandt haben... Wer weiß, wie leicht war es auch gerade umgekehrt? Vielleicht hat die schlaue Dido sich etwas von den Wurzeln abgeguckt? Was meinst du?“

„Der schlaue Dido? Wer ist das?“ Nun war ich hellwach und rückte schnell näher, denn das doch endlich nach einem Märchen. Opa, erzähle bitte! Was tat die schlaue Dido?“

„Die schlaue Dido stammt aus einer altgriechischen Sage. Einmal kam sie zum König der Griechen und bat um ein wenig Land. Der König lehnte ihre Bitte ab. Dido

Aus Eriks Blumenheft

ges Roggenbüschelchen hat! Würdest du sie alle längs eines Weges legen, der Weg reichte von Moskau bis nach... Leningrad!“

„Oho-ho! Kaum zu glauben!“ wunderte ich mich.

„Kannst es ruhig tun. Gelehrte haben das während eines Experiments im Treibhaus ganz genau ausgerechnet.“

„Weißt du, Opa, vielleicht wär's besser für mich, gleich die ganze Botanik zu studieren anstatt nur Blumenzucht? Dann würde ich alles über Blumen, Bäume und Wurzeln erfahren...“

„Bereuen würdest du es gewiß

Zum Internationalen Tag des Theaters

# Hohle Mission

Vor neunzehn Jahren wurde auf dem Kongress des Internationalen Instituts des Theaters, das unter der Ägide der UNESCO arbeitet, der Internationale Tag des Theaters unter der Devise eingeführt: Das Theater ist ein tafelfrühes Mittel des gegenseitigen Verständnisses und der Festigung des Völkerverständnisses.

Seitdem begehen die fortschrittlichen Theaterschaffenden der Welt alljährlich diesen Tag. Der Frieden ist das größte Wohl für alle Völker und eine wichtige Bedingung für den Fortschritt der Menschheit. Das sozialistische La-ter, unterstützt von der fortschrittlichen Menschheit, ist die führende Kraft, die Avantgarde im Kampf für den Weltfrieden.

Ein unabdingbarer Teil der Förderung des gegenseitigen Verständnisses ist die Entwicklung der schöpferischen Kontakte zwischen den Meistern der Kunst, mit den fortschrittlichen Künstlern der Welt. Das Theater hält sich für „mobilisiert und einberufen“ zum Kampf für die edlen Ideen des Weltfriedens.

In Dutzenden Ländern der Welt ist der Internationale Tag des Theaters ein Akt der Solidarität aller fortschrittlichen Theaterschaffenden der Gegenwart. In vielen Theatern verschiedener Länder laufen an diesem Tag in einer festlichen Atmosphäre die besten Aufführungen, werden wichtige Probleme der Entwicklung der Theaterkunst erörtert.

In der UdSSR und in den anderen sozialistischen Staaten wird diese Zeit zu einer Schau der Errungenschaften der Theaterkunst, ihrer gesellschaftlichen Bedeutung.

Oper und Ballett, Schauspiel und Puppentheater, Operette und Fernsehtheater – all das bietet einen großen Tätigkeitsbereich.

die mannigfaltigsten Formen und Mittel der Widerspiegelung der Wirklichkeit. Doch alle diese Theatereigenschaften haben eine gemeinsame Bestimmung. Sie dienen mit ihrer Kunst der Menschheit, entsprechen ihren Hoffnungen, erziehen die Menschen im Sinne der Treue den höchsten Idealen.

Jedes Jahr wird in unserem Land der Internationale Tag des Theaters unter Davons begangen, die die wichtigsten Ereignisse im letzten Jahr geben es z. B. solche wie „Die sowjetische Dramaturgie im Kampf für Frieden, Fortschritt und gegenseitiges Verständnis zwischen den Völkern“, „30 Jahre seit dem Sieg des Sowjetvolkes im Großen Vaterländischen Krieg“, „Unsere schöpferische Arbeit widmen wir der Kommunistischen Partei“ u. a.

Auch das Jahr 1980 hat seine bedeutenden Ereignisse. Wir befinden uns an der Schwelle des 110. Geburtsstags W. I. Lenins, und diesem Thema sind viele Theaterveranstaltungen gewidmet.

Der Beschluss des ZK der KPdSU „Über die Arbeit mit der schöpferischen Jugend“ betont mit neuer Kraft, daß die Heranbildung einer Ablösung für die Meister der älteren Generation außerordentlich wichtig ist. Die Erziehung der Zuschauer, die hohen Traditionen der sowjetischen Theaterkunst weiter ausbauen.

Auch die Latenkunstkollektive stehen nicht abseits. Tausende Volkstheater sind tafelfrühes Helfer der Berufstätigen in der Erziehung der Zuschauer. Ihr Auditorium ist viel größer als das der Berufstheater, deshalb ist ihre Bedeutung so wichtig. Die Berufstheater üben in der Regel Parochialität über Volkstheater aus, helfen ihnen, ihre Meisterschaft

zu vervollkommen. Bereits zwanzig Jahre besteht die Volkstheater in Tarnowka-Gebiet Kustanai. Auf seinem Spielplan stehen Werke der Klassik und sowjetischer Autoren. Das Gebietstheater in Kustanai erwidert seinen jüngeren Kollegen aus Tarnowka ständige sachkundige Hilfe. Das Stanislawski-Theater in Karaganda ist Patenschaft über das Volkstheater in Oskaschastan, das Pogodin-Theater in Petropawlowsk – über das Volkstheater in Andrejewka, Rayon Bischkul, usw. Treue den höchsten Idealen.

Das sowjetische Theater ist international und deshalb sind seine Möglichkeiten unerschöpflich. Die besten Bühnenerfolge des nationalen Theater werden Gemeingut des ganzen Sowjetvolkes – sie werden in andere Sprachen übersetzt, und in erster Linie in die russische. Das russische Theater mit seinen reichen Traditionen ist ein zuverlässiges Verbindungsglied zwischen allen nationalen Theatern. Davon zeugen die Dekaden der nationalen Kunst, die in Moskau regelmäßig abgehalten werden.

Einen wichtigen Platz neben Werken von sowjetischen und fortschrittlichen ausländischen Autoren nehmen Werke der russischen und der westeuropäischen Klassik ein: Der heutige Künstler hat das Bedürfnis, auf die Werke der Klassik mit heutigem Augen zu schauen, um die Schöpfungen der Vergangenheit aufs neue mit dem heutigen Tag zu verbinden. Dieses Bedürfnis wird vom Leben hervorgerufen und bringt Erfolg, wenn es gelingt, die Ideen in Moskau regelmäßig abgehalten werden.

Die Meister der sowjetischen Bühne sind Kämpfer der ideologischen Front. Es ist ihre Pflicht, in der Sprache der Kunst von den Errungenschaften des Sozialismus zu erzählen, die Ideen des Humanismus, des Friedens und des sozialen Fortschritts zu propagieren. Darin besteht seine Kraft und seine Bestimmung.

Artur BALLACH



Im Oskaschastaner Gebiets-theater fand die Premiere der Aufführung „Der dreizehnte Vorsitzende“ nach dem Bühnenwerk des kasachischen Dramatikers A. Abdullin statt. Diese Aufführung macht die Zuschauer mit den Problemen des Kolchoseslebens bekannt und überzeugt sie davon, daß der Mensch nicht vom Brot allein lebt.

Die Regie führte I. Sidorow. An der Aufführung wirkten die Verdienekünstlerin der Kasachischen SSR A. Suworowa, die Schauspieler N. Drebnaw, A. Belkajka, R. Wlassow, S. Kusowow und andere mit. Im Bild: Szene aus der Bühnenaufführung.

UNGARN. Im Theater „Madacska“ läuft mit Erfolg die Aufführung „Drei Schwestern“ von A. P. Tschechow (Regie O. Adam). Die Werke russischer Autoren

nehmen im Spielplan dieses Theaters einen wichtigen Platz ein. Die Theaterfreunde der Hauptstadt Kasachstans nach dem Schauspiel von A. Gorki, „Die Wölfe“ von A. P. Tschechow und andere Aufführungen erleben.

Im Bild: (v. l. n. r.) Die Schauspieler Ewa Almasi als Mascha, Irina Fjof als Irina, Ilona Benca als Olga. Fotos: Wiktor Esau und TASS

## Rechtzeitig fertiggestellt

Die Frage der Gewährleistung der Arbeiten in der abschließenden Phase der Vorbereitung zu den Olympischen Spielen in Moskau wurden auf einer Sitzung des Organisationskomitees der Olympiade 80 in Moskau erörtert. Auf der Sitzung sprachen der Vorsitzende des Organisationskomitees der Olympiade 80 Ignatij Nowikow, Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministerrats der UdSSR, leitende Mitarbeiter der Exekutivkomitees der Stadträte Moskaus, Leningrads, Kirows, Tallins und Minsk sowie mehrerer Ministerien und Ämter. Sie teilten mit, daß die

Vorbereitungsarbeiten entsprechend dem Plan verlaufen. Alle Sportobjekte, Hotels, Restaurants, Cafes und andere Einrichtungen des öffentlichen Gaststättenwesens sowie die Transport- und Nachrichtenmittel für die Betreuung der Olympioniken, der Journalisten, Touristen und der Gäste werden rechtzeitig, zum 19. Juli, dem Eröffnungstag der 22. Olympiade in Moskau, fertiggestellt. (TASS)

## Schulter an Schulter

Die Festigung der einheitlichen Aktion der Rechtsschutzorgane und der breiten werktätigen Massen ist die Hauptaufgabe in der Vorbereitung gegen Rechtsverletzungen und Kriminalität. In der Lösung dieser Aufgabe haben die Mitarbeiter der Miliz des Kalinin-Stadtbezirks von Alma-Ata großen Fortschritt gemacht. Hier funktionieren ersprießlich 12 ehrenamtliche Stützpunkte für Schutz der öffentlichen Ordnung, die zum Mittelpunkt der Erziehungs- und Vorbeugungsarbeit am Wohnort geworden sind. Hier wirken die freiwilligen Mitarbeiter, die Kameradschaftsgericht, Hauskomitees, die ehrenamtliche Abteilung für Angelegenheiten der Minderjährigen. Ihre ganze Tätigkeit wird von dem Rat der Öffentlichkeit geleitet, der im engen Kontakt mit den Arbeitskollektiven, den kulturellen Einrichtungen und Lehranstalten steht. Menschen, die einen dieser Stützpunkte im Kalinin-Stadtbe-

zirk. Er ist in einem geräumigen hellen Gebäude untergebracht und gut ausgestattet. Dem Rat der Öffentlichkeit steht hier Bulat Dzhakubekow, Direktor des Alma-Atar Häuserbaukombinats, Deputierter des Bezirkskomitees vor. Sein Stellvertreter ist der Oberrevisorinspektor, Milizleutnant Shumagalj Baibatschew. Sechs Sektionen gehören zum ehrenamtlichen Rat, in dem insgesamt 23 Personen arbeiten.

Die Sektionen für Schutz der öffentlichen Ordnung leitet Karl Lutscher, Leiter der Reparaturwerkstatt des Kombinats. Er ist in der Revier, das wir betreten, wohnen über 40 000 Menschen. Diesen Einwohnern des Stadtbezirks ruhige Lebens- und Erholungsbedingungen zu sichern, das halten wir für unsere Hauptaufgabe. Wir sind bemüht, in den Straßen, an öffentlichen Plätzen und in den Wohnhäusern gegen Rechtsverletzungen vorzugehen, und diese ganz auszumeren. Es werden wir, daß es keine Störungen

gereicht wurden, waren es 1979 nur 27. Das daraus zurückzuführen, daß die Menschen jetzt mit ihrem Anliegen ins Sprechzimmer des Stützpunkts kommen, die Deputierten, das Aktiv der Öffentlichkeit, die Mitarbeiter der Miliz das Problem gleich an Ort und Stelle lösen. Man kann behaupten, daß der Stützpunkt Nr. 43 unter der Bevölkerung Ansehen und Respekt hat, das man den ehrenamtlichen Erziehern und Ordnungshütern große Achtung entgegenbringt. Darum kommt man nicht nur mit Klagen. Die Leute helfen sich. Hier Rat, machen verschiedene Vorschläge, treffen sich mit den Deputierten des Bezirkskomitees und den Revisorinspektoren der Miliz. Von Jahr zu Jahr gibt es im Revier weniger unangenehme Zwischenfälle und Rechtsverletzungen.

Auf Anregung des Rats der Öffentlichkeit veranstaltet man auswärtige Sitzungen des Volksgerichts unmittelbar am Wohnort und mit Teilnahme der gesellschaftlichen Ankläger. Im Jahre 1977–1978 von Volksgericht 23 Personen verurteilt wurden, die dank der Aufmerksamkeit des Mikrorayons wohnten,

so hatten sich 1979 nur 6 Rechtsverletzungen vor diesem zu verantworten. Dagegen wuchs die Zahl der Fälle, die in derselben Zeitspanne im Kameradschaftsgericht behandelt wurden. Das bedeutet keinesfalls, daß man zu den Rechtsverletzern weniger streng geworden ist. Die Kriminalstrafe ist aber eine äußerste Maßregel. Die Aktivisten des Stützpunkts sprechen stolz von den guten Ergebnissen der individuellen Erziehungsarbeit, freuen sich jedesmal, wenn es ihnen gelungen ist, einen Menschen aus dem Weg zu bringen, ohne ihn gerichtlich bestrafen zu müssen. Man konnte zahlreiche Beispiele anführen, konkrete Namen der Menschen nennen, die dank der Aufmerksamkeit der Patenschaft des Stützpunkts und durch die ständige wirksame Kontrolle am Wohnort sich gebessert haben, nun fleißig arbeiten und sich auch in der Familie würdig benehmen.

Die Rolle der Revisorinspektoren in der organisatorischen Vorbeugungsarbeit ist gewachsen. Dazu haben die zentralisierten Kontrollen der Kräfte der Öffentlichkeit, die Vervollkommen der Arbeitsmethoden beigetragen.

# Malbertakt

Bereits fünf Jahre hat Linda Stark-Milowin in der Pawlowsk-Konfektionsfabrik, die Gesellschaften beflissen. Sie ist Aktivistin der Latenkunst des Palastes der Metallurgen. Viermal in der Woche kommt sie in den Pavlowsk-Studios, obwohl sie nach einem ermüdenden Arbeitstag einen weiten Weg fahren muß.

Bezauert, mit ruhiger Bewunderung fixiert Linda jede Bewegung, die leichten Wendungen, die Valeri Jeromin. Leiter des Studios, dann schon er demonstriert den graziösen, ewig jungen Walzer.

Die stierliche und geschmeidige Linda gleitet über das Parkett des Tanzsaales. „So, so... gut“ ermuntert Valeri sie in den Partner Renat Potokli. „Stop!“ ruft er plötzlich und zeigt alles von Anfang an. „Hört auf die Musik! Die Musik!“ ruft er und eine Note verdrückt in der Stimme. Auf sie tönt der Walzer, und wieder ermahnt Valeri Jeromin die Tänzer, auf die Musik zu hören, den Rhythmus zu fühlen, und dann schon den ganzen Tanz zu reproduzieren.

„Eine elegante Einladung des Partners, eine anmutige, etwas kokette Verbeugung des Mädchens, und schon kreist der Paarschritt im Takt der Musik, und die Anwesenden sehen schon nicht mehr, daß das Mädchen kein weißes Ballkleid und der Bur-

sche keinen Frack. Sie sind auch ohne schön. Sie sind schön in ihrer Jugend, Leichtigkeit, ihrer Liebe zum Tanz...“

Die Gesellschaftstänze werden in unserer Republik von Jahr zu Jahr beliebter. Die Leiter von Tanzstudios und zirkeln und ihre aktiven Teilnehmer kommen oft nach Riga, Kaunas, Moskau, wo sie von ihren Gleichgesinnten von hervorragenden Ballettleistern des Landes lernen. Das Repertoire der Gesellschaftstänze wird mit jedem Jahr erneuert. Dazu gehören russische klassische und moderne Tänze, Tänze der Völker Lateinamerikas u. a.

Jedes Jahr werden in Pawlowsk Gebietstanzwettbewerbe im Gesellschaftstanz veranstaltet. Im Erdraum des Palastes der Traktorenbauer demonstrieren die Tänzer aus Jermak, Ekibastus, aus Sowchown und Kolchown ihre Kunst. Das Interesse für Tanzmusik, der Wunsch, sich schön halten und bewegen zu lernen, bringt viele Schüler, Studenten und Jungarbeiter in die Tanzkollektive.

„Eine Frage wertvoll“ wiederholte die Frage verwundert. „Ich studiere im Fernunterricht an der Hochschule für Leichtindustrie, und glauben Sie mir, daß das Wort Freizeit für mich kein unbekanntes Wort ist.“

Und wieder tönt der Walzer. Dutzende junge Augen sind auf Linda mit Bewunderung und Dankbarkeit gerichtet. Die Neugierigen fragen, „Woher hast du so meisterhaft tanzen zu können wie Linda.“

Rosa STERN

Kulturreisen der Republik

## Zu Gastspielen nach Alma-Ata

Der Kinderchor „Sowjokje Gosses“ der Leninorgans Kultur- und Freizeitkomitees ist einer der besten Latenkunstkollektive im Gebiet Oskaschastan und unter den Musikgruppen sehr populär. Der Chor hat schon mehrere Gebiete Kasachstans besucht. Wladimir Semjonow ist schon mehrere Jahre sein unablässiger Leiter. Er ist erfahrener Musiklehrer und Erzieher und versteht die Bedürfnisse der Kinder für das Singen zu gewinnen. „Jüngst traf in Leninskorg eine erfreuliche Nachricht ein: Der Kinderchor wird zum Großkonzert nach Alma-Ata eingeladen.“

## Klub der Musikfreunde

Die Oberschüler von Sowjotkowsk besuchen ganz den Klub der Musikfreunde beim Kulturhaus „Saule“. Hier erfahren sie viel Neues und Wichtiges über den Schaffensweg berühmter Musiker, Komponisten, die Geschichten der Entstehung ihrer Werke, hören sich Klavier- und Geigestücke, Romanzen und Arien an. Vor kurzem wurde hier ein Tagewortabend veranstaltet. Die Musikleiterin des Kulturhauses Dan Samueljan erzählte den Anwesenden viel Interessantes aus dem Leben und Schaffen russischer Komponisten. Zum Abschluß spielten die Jugendlichen einige Klavierstücke von Pjotr Tschaikowski.

## Ein schöner Abend

Die Mitarbeiter des Aktjubinsker Betriebsatoriums der Eisenbahnen veranstalten für ihre Patienten oft Unterhaltungsabende. Jüngst kam zu den Patienten der Arbeitsveteran Wassili Tichonowitsch Charachorin. Das Konzert des Latenkunstkollektivs des Kulturhauses der Eisenbahnen machte den Abend besonders schön.

## Erstmals auf dem Neuland

Zu den Musikliebhabern von Arzkyj und Dershawin kommt dieser Tage das Symphonieorchester der Kasachischen SSR mit dem Dirigenten Tulenbergen Abdraschew. Zum erstmaligen werden die Einwohner des Gebiets Turgai die Möglichkeit haben, das umfangreiche Repertoire des Orchesters kennenzulernen. Es werden Werke von Tschaikowski, Borodin, Strauß, Kaschgaljew und Shubanowa erklingen.

## Hausbibliothek für alle

Diese Bibliothek, deren Türen für jedermann offen sind, ist nicht ganz gewöhnlich. Sie wird im Hause des Veteranen der Volklibidation Wadim Kriw in Semipalatsk eröffnet. Der gastfreundliche Wirt hat seine im Laufe von 50 Jahren zusammengetragenen Bücher den Einwohnern der Stadt zur Verfügung gestellt. Es sind etwa 7 000 Bände der klassischen russischen und ausländischen Literatur, Werke wissenschaftlicher Schriftsteller, kritische Abhandlungen, zahlreiche Reproduktionen von Gemälden und Buchillustrationen.

Presseleitet der „Freundschaft“

## Redaktionskollegium

Herausgeber „Sozialistik Kasachstan“

## Briefkasten für Freundschaft

Hier speist man gut

Die Geflügelfabrik „Sewernalja“ der Nordkasachstan-Produktionsvereinigung für Geflügelzucht ist einer der besten Agrarbetriebe des Gebiets. Hier sind mehr als 400 Arbeiter angestellt. Die Fabrik liefert jährlich über 50 Millionen Eier und 400 bis 450 Dutzenden Dinstfleisch.

Das Arbeitskollektiv beschloß, zum 110. Geburtstag W. I. Lenins den Fünfjahrplan in allen Erzeugnissen vorfristig zu erfüllen. Die Mitarbeiter des Betriebskollektivs leisten auch einen gewichtigen Beitrag für die allgemeine Sache. Es sind ihrer drei – Maria Wilms mit fünfzehnjähriger Arbeitsdauer und ihre zwei jüngeren Helferinnen – Valentina Scheermann und Valentina Lemmer. Beide Mädchen haben die Petropawlowsker Berufsschule Nr. 42 für Kochkunst absolviert. Bei Koch und Kanditor – steht in ihrem Diplom. Ihr Wissen verwenden sie nun gekonnt in der Praxis.

Der Speisezettel ist mannigfaltig: Ernt – Gemüse, Mädel, Eiersen und Reispuppen mit Hühnerfleisch. Als zweite Gänge stehen darauf gekochtes Fleisch, Hühnerbraten, Fleischbällchen, Plau, Fleisch und Kuchen und Getreide mit Tee, Kompott oder Kaffee. Alles wird hier in der Küche zubereitet.

Außer den Arbeitern der Geflügelfabrik speisen hier auch Bauleute, welche gerade mehrere Abteilungen rekonstruieren. Auf dem Gelände der Stadt, die die Ergebnisse der Geflügelfabrik befördern. Alle diese Menschen sind über die vorzügliche Küche des Lobes voll. Oftmals machen die Besucher Eintragungen in den Kundenbuch und danken der drei Frauen in weißen Kittelchürzen für die schmackhaft zubereiteten Speisen. Viele Kunden nehmen das Essen von hier mit nach Hause.

Alfred PRANKOW Gebiet Nordkasachstan

## Auch für mich geschrieben

Von der ersten Klasse an war ich für Gedichte, Lieder und für die Kunst begeistert. Ich interessierte mich auch an Veranstaltungen teil. Deshalb lese ich die Literaturseiten der Zeitungen „Freundschaft“ und „Neues Leben“ immer mit Interesse. Die Gedichte „Griechenland – Geburtsort“ von Rudolf Jacquemien (Fr. Nr. 34 vom 16. Februar) ließ bei mir einen großen Eindruck zurück. Ich habe es wiederholt gelesen. Ich habe an diesem Tag hatte ich frei und saß am Morgen allein und grübelte nach. Als hätte Rudolf Jacquemien meine Gedanken gelesen: „Nicht wenige zu früh kapitulieren die Hände in der Vorbeugung in den Schoß, gar viele aber nie den Mut verlieren und tapfer überwinden manchen Stoß.“ Ich verleihe Menschen nicht, die die Hände in der Vorbeugung legen. Ich bin heute noch Erzieher im Kindergarten.

„Dann erwache die Ekelin, in der Ferne, welche während der Ferien meine Gast war, am Mittag kam meine Nachbarin Amalia. Beide gratulierten mir zu meinem 61. Geburtstag.“ Und wieder hat Rudolf das Tüpfelchen auf das ich gesetzt, indem er sagt:

„Und feurer als die teuersten Geschenke ist uns an diesem Tag ein liebes Wort von Menschen, die da unser gedanken, ob nah sie sind, ob fern an...“

Besten Dank für Rudolf Jacquemien. Das Gedicht paßt gut für mich und alle Menschen in meinem Alter. Dieses Gedicht werde ich nie vergessen.

Mina SCHMIDT Gebiet Zelinograd

Unsere Anschrift: 473027 Kasachstan, C.S.R., Zelinograd, Dom Sowetow, 7-й этаж, «Фройндшафт»

TELEFON: Chetredakteur – 2-19-09, stellvertretender Chetredakteur – 2-17-02, 2-06-49, Chef von Dienst – 2-16-51, Sekretariat – 2-16-50, Abteilungsleiter – 2-16-51, 2-16-52, sozialistischer Wettbewerb – 2-17-55, Kultur – 2-16-26, Kommunistische Erziehung – 2-56-43, Literatur – 2-56-43, Leserbrieft – 2-77-11, Maschinenschreibbüro – 2-50-57, Korrektur – 2-37-02, Buchhaltung – 2-79-84

KORRESPONDENTENBÜROS: Alma-Ata Tel. 42 45-21, Karaganda Tel. 54 91-24, Dshambul. Tel. 3-19-02

«ФРОЙНДШАФТ» ИНДЕКС 65414

Информация издательства Целиноградского обкома Компартии Казахстана. Заказ 8505. УИ 00281